

Der Weipersgrundbach

– vom natürlichen Gewässer zum Vorfluter

Ursprünglich stand dem Weipersgrundbach als natürlichem Fließgewässer die gesamte Talau zur Verfügung. Die ungehinderte Gewässerdynamik veränderte ständig sowohl den Bach selbst als auch die ihn umgebende Landschaft. Unterschiedliche Gewässerbreiten, -tiefen und Strömungsgeschwindigkeiten, immer wieder neu an verschiedenen Stellen entstehende kleinere Inseln, Kiesbänke, Altarme, Rückstauzonen, Sumpfbereiche und Auentümpel prägten das Bild der lebendigen Bachau.

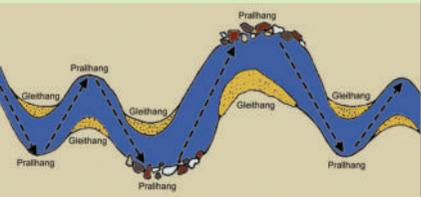


Die Blaufügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*) gehört unbedingt zu den Charakterarten eines Mittelgebirgsbaches in Mitteleuropa. Neben sauberem, sauerstoffreichem Wasser benötigt die Art eine zumindest naturnahe Uferstruktur mit teils schattigen, gehölzgesäumten, teils aber auch sonnigen, krautbestandenen Abschnitten. Der Baumbewuchs am Gewässerrand darf keine geschlossene Baumkrone ausweisen, da den Tieren sonst die notwendige Sonnenbestrahlung fehlt.



Die von der Naturlandstiftung Lahn-Dill e. V. angepflanzten Grünlandbereiche im Weipersgrund werden extensiv genutzt. Einer Mahd im Frühsommer folgen 1 – 2 Beweidungsdurchgänge durch einen Hüteschäfer im Spätsommer und Herbst.

Mäander heißen die vielen kleinen und grossen Windungen, die für einen natürlichen Bachlauf typisch sind. Die Ursache der Mäanderbildung liegt an der Trägheit des Wassers, die dazu führt, dass das kurvenäußere Ufer (Prallhang) stärker erodiert als das kurveninnere (Gleithang) – einmal bestehende Kurven sich also immer mehr verstärken. Wenn sich zwei benachbarte Windungen berühren, nimmt das Wasser die entstandene Abkürzung und es bleibt ein Altarm zurück. Mäander setzen die Fließgeschwindigkeit des Baches herab und machen seine Struktur vielfältiger, absolut notwendige Voraussetzungen sind zumindest ausreichend Platz und unverbaute Ufer (Schema verändert nach www.bluesnetz.de).



All diese Elemente verschwanden im Laufe der Zeit durch menschliche Aktivitäten: Der Weipersgrundbach wurde in eine festgelegte Bachparzelle am Rande der Aue verlegt, in die er sich immer tiefer hinein gegraben hat. Die Bachau selbst wurde größtenteils trocken gelegt und landwirtschaftlich genutzt. Damit verloren zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum.

Die 2007/2008 im Weipersgrund und Steinerbachtal durchgeführten Maßnahmen gleichen die wasserbaulichen Eingriffe der Vergangenheit teilweise aus und haben staunasse Bereiche, feuchte Senken, temporäre und permanente Stillgewässer neu entstehen lassen.

Hierbei kann es sich jedoch „nur“ um einen ersten Schritt handeln. Mittelfristig sollte das Gewässersystem Weipersgrundbach/Steinerbach wieder so gestaltet werden, dass durch Prozesse von Sedimentation und Erosion solche Strukturen auf natürliche Weise entstehen können.

Impressum

Herausgeber: Naturlandstiftung Lahn-Dill-Kreis e. V.
Konzeption/Texte: Dipl.-Biol. Andreas Schmidt, Wetzlar, in Zusammenarbeit mit Harry Männer, Altenkirchen
Bilder: A. Schmidt, Dr. S. Bergfeld
Gestaltung: 2.S design, Braunfels
Koordination und Produktion: NZH Projekt GmbH



e-on | Ruhrgas

